

in der Region für die Region

**Kreisdiakonisches
Werk Stralsund e.V.**
im Landkreis Vorpommern-Rügen



Tätigkeitsbericht 2020



Übergreifende Entwicklungen und Herausforderungen

Das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. (Gründungsjahr: 1993) -**nachfolgend KDW Stralsund oder Verein genannt**- ist in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins tätig. Das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. ist ein rechtlich selbstständiges Werk des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche).



Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) / Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis

Das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. arbeitet dezentral an verschiedenen Standorten, vorrangig innerhalb der Grenzen des Landkreises Vorpommern-Rügen. Der Sitz der Verwaltung befindet sich in Stralsund.



Landkreis Vorpommern-Rügen

Das KDW Stralsund ist Mitglied in einem der drei gliedkirchlichen Werke der Nordkirche – dem Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. und über diese Mitgliedschaft u.a. den anerkannten Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland zugeordnet. Die Freie Wohlfahrtspflege ist eine tragende, subsidiäre Säule des in Artikel 20 Abs. 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland verankerten Sozialstaatsprinzips.

Dachverbände unseres Vereins sind das Diakonische Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. (**Landesverband**) sowie das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (Diakonie Deutschland - Evangelischer **Bundesverband**).

Das KDW arbeitet mit den öffentlichen Verwaltungen, Ämtern und Behörden, mit den kirchlich-diakonischen Institutionen, in der Ökumene, mit den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege, anderen Vereinen und Verbänden sowie mit relevanten Dritten zusammen und vertritt gegenüber diesen und in der Öffentlichkeit seinen sozial-diakonischen Auftrag.

Der Verein soll in der Nachfolge Jesu Christi seinen Dienst der christlichen Nächstenliebe in Wort und Tat ausrichten und seine Aufgaben in diesem Sinne wahrnehmen. Der Verein versteht sich als sozialpolitischer Impulsgeber im Gemeinwesen (Landkreis, Dorf, Stadt, Stadtteil, Sozialraum) und in diesem Verständnis Anwalt der Menschen, nicht nur derer in Not. Entsprechend dem christlichen Grundverständnis fühlt sich der Verein grundsätzlich allen Menschen verpflichtet, unabhängig von weltanschaulichen, politischen und/oder kulturellen Hintergründen.

Der Verein ist u.a. auf den Gebieten der Kinder-, Jugend-, Behinderten-, Familien-, Gefährdeten-, Flüchtlings- und Sozialhilfe tätig. Er hält diesbezüglich verschiedenste Einrichtungen und Projekte vor.

Konkret

Vor dem Hintergrund des Ausbruchs der „Corona-Pandemie“ (Atemwegserkrankung), war das erforderliche facettenreiche Krisenmanagement mit seinen fast täglich wechselnden Anforderungen, Pflichten, Vorgabenerteilungen und Erfüllungsnachweispflichten sowie der Vielzahl von Unabwägbarkeiten, die wohl größte Herausforderung in 2020 und darüber hinaus.

Spätestens mit der Mitteilung der Landesregierung M-V vom 13.03.2020, u.a. betr. der Schließung aller Schulen und Kita's im Land ab 16.03.2020 ging es betrieblich darum, den Verein als Dienstgeber mit seinen Einsatzstellen, Betriebsteilen und Projekten zu erhalten sowie nach Möglichkeit alle Arbeitsplätze – sprich die Krise fachlich-wirtschaftlich-kollegial zu meistern.

Durch die Schließung aller Schulen und Kita's sahen wir u.a. eine Fülle von Arbeitsverhältnissen bedroht, Stichworte u.a.: Liquiditätsabfluss/-verlust, Insolvenzgefahr, Stichthaltigkeit geplanter Einnahmen, Zahlungsverpflichtungen, Konto-Deckung - Konto-Unterdeckung, Prüfung Kreditaufnahmen, Zahlbarkeit 2 Rate Jahressonderzahlung, Mittelvorverauslagungen für Projekte tatsächlich leistbar, Versicherungsschutz (Ausfallgelder) bei Schließungen von Einsatzstellen, bspw. von Kindertagesstätten.

Übergreifende Entwicklungen und Herausforderungen

Auf dem Hintergrund einer sich abzeichnenden, nur noch eingeschränkt funktionierenden Wirtschaft sahen wir u.a. auch das Steueraufkommen seitens der öffentlichen Hand als stark rückläufig an, in der Folge die Bereitstellung ausreichender Mittel für Soziale Arbeit – und damit auch für die Arbeit unseres Vereins – als bedroht an. Für welche Zeiträume mit Einschränkungen oder gar mit Schließungen unserer Einsatzstellen oder Projekte zu rechnen war, ließ sich ebenso nicht seriös einschätzen.

Und wohl das Wichtigste, was (wie) tun hinsichtlich der Vermeidung oder bei Krankheit (Ansteckung) von Kindern, Klienten, Familiensystemen, Mitarbeiterschaft wie Verantwortungsträgern? Im Jahresrückblick ist dankend wie dankbar festzustellen, dass die Mitarbeiterschaft insgesamt mitzog, sich der Pandemie stellte, dabei oftmals Außerordentliches leistete.

Weitere Themen, u.a.:

Satzungsänderung

- jetziger Vorstand wird Aufsichtsgremium
- jetzige Geschäftsführung wird Vorstand und vertritt den Verein, zweiter Vorstand möglich
- Überarbeitung bestehender (Vertretungs-) Ordnungen
- Erarbeitung der Geschäftsordnung für den „neuen“ Vorstand
- Abstimmungen/Zustimmungen: Amtsgericht, Finanzamt, Landesverband sowie Notariat

Haushaltsplan 2020

- mehrmonatige Erarbeitung unter Pandemiebedingungen notwendig
- unter dem Aspekt der -eben auch persönlichen- Haftung von Vorstand und Geschäftsführung, stand, neben der verantwortlichen wie seriösen Planung, das andauernde Ringen mit den Zuwendungs- wie Kostenträgern im Mittelpunkt, um den sächlichen wie personellen Zahlungsverpflichtungen monatlich gerecht werden zu können, insgesamt in Höhe von über 12 Mio. Euro in 2020

Jahressonderzahlung/en:

Unter Beachtung der Abwendung der Gefahr einer Insolvenz oder einer wirtschaftlichen Notlage, befürchtete Corona-Krisen bedingte Einnahmeausfälle oder Liquiditätsverluste meinend, erfolgten -

- verantwortliches arbeiten und ringen betr. Zahlung 2 Rate 2019 im Juni 2020
- verantwortliches arbeiten und ringen betr. Zahlung 1 Rate 2020 im Dezember 2020

Sitzungs-, Beschluss- und Durchführungsabsicherungen unter Pandemiebedingungen betr. u.a.:

- Umsetzung der Durchführung von Jahresabschluss/Jahresprüfung sowie Steuererklärung
- Durchführung beider Mitgliederversammlungen
- Vorstandssitzungen, Bereichsleitungskonferenzen, Fachbereichskonferenzen, Teamsitzungen

Weiteres, u.a.:

- Verstetigung der Stabsstellen Datenschutz und Öffentlichkeitsarbeit
- Wohlfahrtsfinanzierungs- und Transparenzgesetz
- Einwerbung und Vergabe Kirchenkreismittel
- Präventionsgesetz der Nordkirche
- Transparenzregister - Veröffentlichungen im Transparenzregister des Landes
- Prüfungsbitte Trägerschaft-Übernahme: Kindertagesstätte „Arche Noah“ Stralsund
- Prüfungsbitte Trägerschaft-Übernahme: Kindertagesstätte „Kinderkahn“ Grimmen
- Prüfungsbitte Trägerschaft-Übernahme: Kindertagesstätte „Findus“ Neuendorf
- Blickrichtung: ländliche Sozialräume sowie Neuausrichtung: Stadtteilarbeit Stralsund
- Mittelbeantragungen, u.a. Deutsches Hilfswerk wie NDR „Hand in Hand für Norddeutschland“
- lfd. Umgang mit der je aktuellen Lage betr. Corona-Pandemie
- Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung
- Umbau der EDV-Betreuung, u.a. Planung einer eigenen Stabsstelle

Geschäftsführung
Frank Hunger

Telefon: 038 31 - 30 34 13
Mobil: 0170 - 40 79 012
Email: frank.hunger@kdw-hst.de



Fachbereich Kindertagesstätten

Das KDW Stralsund betrieb im Jahr 2020 sechs **Evangelische Kindertagesstätten** – nachfolgend als Kita benannt.

Kitas auf Rügen und Hiddensee

Zwei Kitas befinden sich auf der Insel Rügen und eine auf der Insel Hiddensee.

In unserer **Kita „St. Martinsgarten“** in Putbus werden 44 Kinder im Alter zwischen 1 Jahr – 6/7 Jahren von 5 Fachkräften und einer Auszubildenden im 2. Ausbildungsjahr betreut.

Unsere **Kita „Löwenzahn“** befindet sich in Gingst und beherbergt 113 Kinder im Alter zwischen 1 Jahr – 10 Jahren, die von 12 Fachkräften betreut werden.

In Vitte befindet sich unsere **Kita „Inselkrabben“**, die einzige Kita auf der Insel Hiddensee. Dort betreuen wir mit 6 Fachkräften und einem Auszubildenden im 3. Ausbildungsjahr insgesamt 66 Kinder im Alter zwischen 1 Jahr – 10 Jahren.

Kitas auf dem Festland

Unsere drei Kitas auf dem Festland befinden sich in Stralsund und Ribnitz-Damgarten.

Zwei Kitas haben ihren Standort in Stralsund. Unsere **Kita „Im Heuweg“** kann 170 Kinder im Alter zwischen 0 – 10 Jahren aufnehmen. Die Kinder werden von 17 Fachkräften betreut.

14 Fachkräfte sind in unserer **Kita „Eden“** beschäftigt, um hier 103 Kinder im Alter zwischen 1 Jahr – 6/7 zu betreuen.

Die sechste Kita, die den Namen **„Sonnenblume“** trägt, befindet sich im Ortsteil Damgarten. In der Kita werden 112 Kinder im Alter zwischen 1 Jahr – 6/7 Jahren betreut und in der Außenstelle, die sich in der evangelischen Schule befindet, besuchen 72 Kinder unseren Hort.

Technisches Personal

Wir haben in allen Kindertageseinrichtungen eigenes technisches Personal im Hauswirtschafts- und Hausmeisterbereich. Unsere Einrichtung auf der Insel Hiddensee hat als einzige eine eigene Küche, um die Kinder zu versorgen.

Lebensbezogener Ansatz

Unsere Kitas arbeiten nach dem lebensbezogenen Ansatz und haben ein religionspädagogisches Profil. Natur und Umwelt sind Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit. Unsere Kita „Sonnenblume“ in Damgarten ist zertifizierte anerkannte gesundheitsfördernde Kita. Unsere Kita „Im Heuweg“ legt den Schwerpunkt auf die musikalische Früherziehung und in allen Kitas fließen Elemente der Montessori-Pädagogik ein.

Schwerpunkt im Jahr 2020

Schwerpunkt im Jahr 2020 war die Corona-Pandemie. Von März bis Mai 2020, zur Zeit des 1. Lockdowns, waren die Kitas geschlossen. Es gab eine sehr eingeschränkte Notbetreuung. Im weiteren Jahresverlauf waren die Öffnungen der Kitas unter Pandemiebedingungen sehr eingeschränkt in ihrem pädagogischen Handeln. Zum Jahresende gab es den zweiten Lockdown mit wieder sehr strengen Maßnahmen zur Kontakteinschränkung.

Finanziell wurden die Kitas durch das Land abgesichert.

Der Kontakt zu den Eltern und den Kindern wurde während des Lockdowns durch das Fachpersonal aufrecht erhalten. Hier gab es viele Ideen und Kontakte per Email und Brief. Es wurden Elterninformationen verschickt und viele Angebote für die Kinder. Immer mit der Botschaft: „Wir denken an euch und wünschen uns, dass wir uns bald wieder begegnen können.“

Bereichsleitung: Karin Felgenhauer
Telefon: 038 31 - 44 45 82
Mobil: 0160 - 4742 745
Email: karin.felgenhauer@kdw-hst.de

Fachbereich Kindertagesstätten

Kommunikation während Corona - Geburtstagsgruß

Das Team der Kita „Sonnenblume“ in Ribnitz-Damgarten empfand, dass die Arbeit und Kommunikation mit den Eltern ein wenig leidet.

Der Abstand und die kurzen Tür-und-Angelgespräche brachten die Eltern und die Erzieher:innen nicht gerade „zueinander“.

Um die Nähe nicht gänzlich zu verlieren hat sich das Kita-Team überlegt, den Eltern im Namen ihrer Kinder und des gesamten Kitateams einen Geburtstagsgruß mit einer selbstgestalteten Karte des Kindes zu überbringen.

Diese „neue Idee“ kam bei den Geburtstagseltern gut an. Natürlich war es hier nur möglich, den Eltern eine Karte zu gestalten, die ein Geburtsdatum angegeben haben.



„Wir sind da“ – auch während Corona

Die Kita „Löwenzahn“ kommunizierte während der Lockdowns und darüber hinaus per Email mit den Kindern und Eltern.

Es wurde immer informiert, was die verschiedenen Gruppen aktuell machten sowie Ausmalbilder, Bastelanleitungen, Lieder und Gedichte verschickt. So wurden die Kinder, die zu Hause betreut wurden, animiert kreativ zu sein und es wurde an sie gedacht.

Hier drei Beispiele der Kita „Löwenzahn“:

Liebe Kinder, liebe Eltern,

bei uns sind die Wölfe, Katzen und Affen los! :)

Die Vorschulkinder basteln im Moment mit Begeisterung Masken, mit denen sie in andere Rollen schlüpfen können. Im Anhang findet Ihr die Vorlagen, so könnt ihr Euch zu Hause ebenfalls in andere Wesen verwandeln. Außerdem findet ihr winterliche Übungen, gleiche Schneemänner finden und Skispuren nachzeichnen, die ihr zu Hause gerne ausprobieren dürft. Eine Anleitung für einen Winter-Legestern findet Ihr dort ebenfalls. Wir freuen uns, wenn Ihr uns Fotos von Euren Masken und Übungen schickt, natürlich könnt Ihr uns aber auch andere Fotos senden, z.B. Schnee- oder Winterbilder oder einfach von den Dingen, die Euch im Moment beschäftigen. Über Neuigkeiten freuen wir uns sehr! :)

Verschneite Grüße aus der Vorschulgruppe

Liebe Frösche,

auch diese Woche möchten wir euch einen lieben Gruß senden.

Wir singen fleißig von den weißen Flöckchen und auch unser allzeit beliebtes Fingerspiel findet ihr im Anhang.

Absolutes Highlight und unsere Buchempfehlung an euch ist das „Wieso, Weshalb, Warum“ Junior Buch mit den vielen tollen Klappen zum Aufdecken und Mitraten: „Was machen wir im Winter“ vom Ravensburger Verlag ISBN: 978-3-473-32653-2

Viel Spaß beim Singen, Lesen und Toben im Schnee wünschen euch eure kleinen und großen Frösche!

Liebe Kinder und liebe Eltern,

das große Thema in der Mäuse- und Bärengruppe ist im Moment die Vögel im Winter.

Wir haben Vogelfutter selbst gemacht, das Gedicht der 3 Spatzen gelernt, Bilder gemalt und getuscht und verschiedene Spiele ausprobiert. Damit Ihr Euch zu Hause auch mit diesem Thema auseinandersetzen könnt, haben wir einige Anregungen geschickt.

Wir möchten Euch bitten, das Ausmalbild der 3 Spatzen von den Kindern ausmalen zu lassen (gerne mit Tusche) und uns per Mail zu schicken, damit wir es den anderen Kindern zeigen können und die Portfoliohefter wieder ein neues Kunstwerk bekommen. Schickt uns auch gerne Fotos vom Basteln, Malen, Vogelfutter herstellen usw., die Kinder und wir würden uns freuen, Euch zu sehen.

Bis dahin senden wir Euch liebe Grüße und hoffen, dass Ihr alle gesund und munter bleibt.

Fühlt Euch herzlich gedrückt

Eure Bären und Mäuse.

Fachbereich Jugendarbeit

Im Fachbereich der Jugendarbeit befanden sich im Jahr 2020 neben den Einsatzstellen der ESF-geförderten aufsuchenden Jugendsozialarbeit in den Stadtteilen Knieper und Grünhufe, der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteiltreff Heuboden sowie der Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit im Gemeindeverbund im ländlichen Raum des Amtes Niepars (5 Gemeinden) auch die Einsatzstelle für stationäre Jugendhilfe in Stralsund mit zwei Einrichtungen zur Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UmAs).

Nach dem Aufbau einer ersten Einrichtung im Jahr 2016, wurde aufgrund der Bitte des Landkreises Vorpommern-Rügen 2018 eine zweite spezialisierte Einrichtung in der Hansestadt Stralsund aufgebaut. Mit den veränderten Steuerungen des Zuzugs von Flüchtlingen im Rahmen der europäischen Einigungen, nahm bereits im Jahr 2019 statistisch sichtbar der Zuzug von UmAs in unsere Republik, in unser Bundesland und auch in unseren Landkreis wieder ab.

Die Folge dieser Entwicklung war konsequent – aber auch schmerzlicherweise der Abbau und die damit folgende Schließung einer unserer Betreuungseinrichtungen zum Jahresende.

Die Corona-Krise mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen der Kontaktminimierung bzw. des Abbruchs der Gruppenangebote in der Jugendarbeit hat zudem fachliche Fragen und grundsätzliche Veränderungen der Sichtweise auf die Bedeutung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt als eine Form der Gestaltung des sozialen Zusammenhaltes in unserer Gesellschaft aufgeworfen. Diesen werden wir uns als sozialdiakonischer Jugendhilfeträger in der kommenden Zeit stellen müssen.

Bereichsleitung: Benedikt Banaszkiwicz
Telefon: 038 31 - 30 34 16
Mobil: 0172 - 35 75 539
Email: benedikt.banaszkiewicz@kdw-hst.de

Stadtteiltreff Heuboden

Jugendplatz in der Tribseer Vorstadt

Im Stadtteil Tribseer Vorstadt in Stralsund mehrten sich Beschwerden über einen Spielplatz, auf dem sich häufig und gern Jugendliche aufhielten. Anwohner riefen häufig die Polizei, die Mitarbeiter:innen des Bauhofes hatten viel Arbeit damit, Glas- und anderen Müll zu beseitigen, um den Platz für Kinder wieder ungefährlich beispielbar zu machen.

Dieser Umstand wurde in unserem Team Jugendarbeit thematisiert und durch unseren Vertreter im Jugendhilfeausschuss als neuer Bedarf im Stadtteil hinsichtlich aufsuchender Jugendsozialarbeit angezeigt.

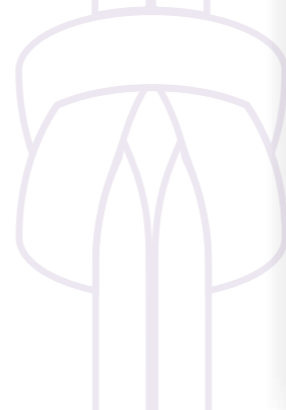
Angeregt durch die neue Senatorin der Hansestadt Stralsund, Fr. Dr. Gelinek, fanden mehrere Vor-Ort-Treffen mit Vertretern der Anwohner, des Kleinbetriebes in der Nachbarschaft des Spielplatzes, des Bauhofes, der Jugendarbeit des KDW Stralsund und mit Jugendlichen statt.

Dabei entstand die innovative Idee, aus dem Kinderspielplatz einen Jugendplatz zu gestalten. Die Akteure waren sich einig: Jugendliche brauchen Plätze, an denen sie sich aufhalten dürfen und diese Plätze müssen innerhalb des Stadtteils geschaffen und begleitet werden.

Als wichtiges Ziel wurde dabei definiert, dass die Jugendlichen zunehmend eigenverantwortlich für ihren Platz einstehen.

Einen Jugendplatz hat es zuvor in Stralsund nicht gegeben! Ihn zu installieren (selbst wenn es wegen der Pandemieverordnungen noch keine Eröffnung geben konnte und der Platz daher noch auf seine Inbesitznahme durch die Jugendlichen warten muss), stellt einen zugewandten und herausragenden Impuls dar, der die Belange der Jugend ernst nimmt und unbürokratisch zeitnah Angebote unterbreitet. Hier hat die Hansestadt umgehend gehandelt, ein wertvolles und tolles Signal für unsere Zielgruppe.

Was bleibt und daraus entspringt, ist: Ein ausgewogenes Konzept der Begleitung der Jugendlichen im Netzwerk der Jugendarbeit und Stadtteilakteure zu erarbeiten, damit die Jugendlichen ihren Platz mehr und mehr in eigene Hände nehmen können und Möglichkeiten gesellschaftlicher Mitgestaltung erfahren, die ihnen niedrigschwellig enorm wertvolle Selbstwirksamkeitserfahrungen bringen.



Fachbereich Jugendarbeit

Jugendberufshilfe

Das Bienenprojekt

Im Jahr 2020 war auf Grund der Pandemie und ihrer Schutzmaßnahmen vieles anders als geplant.

Ein Beispiel dafür ist das **Bienenprojekt**.

Mit den unbegleiteten minderjährigen Ausländern wurden am Standort „Altes Pfarrhaus“ im Stadtteil Grünhufe folgende Aktivitäten durchgeführt:

1. Voraussetzungen für die Imkerei schaffen: Standorte bestimmen, Beuten bauen, Lagerraum herichten, sich Wissen über die Imkerei aneignen
2. Beuten aufstellen, Völker einsetzen und pflegen
3. Honig ernten und abfüllen
4. Grundstein für einen dauerhaften Imkerstandort legen, Fortführung der Arbeit in 2021

Die nachstehenden Ziele wurden anvisiert und erreicht:

- kontinuierlich und zuverlässig zielführend an einer Sache arbeiten können,
- Sinnhaftigkeit aufeinander aufbauender Arbeitsschritte erkennen und umsetzen,
- handwerklich arbeiten
- Zusammenhänge zwischen Natur, Ökologie, Ökonomie und individuellem Nutzen erkennen

Den Covid-19-Schutzmaßnahmen entsprechend konnten als Gruppenarbeit geplante Arbeiten z.T. nur in Einzel- oder Zweier-Arbeiten durchgeführt werden. Darüber hinaus veränderte die Verlegung des Unterrichtes nach Sassnitz das zeitliche Budget und das Energiepotential der Jugendlichen. Kooperationspartner waren und sind die Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Ausländer (UmA), unter Leitung von Dirk Meiser, der auch die Anleitung des Imkerhandwerks übernahm und weiterhin übernimmt.

Trotz der erschwerten Bedingungen konnte das Ziel, den Grundstein für einen dauerhaften Imkerstandort zu legen erreicht werden. Beide Bienenvölker wurden zunächst erhalten und beerntet. Das Produkt fand große Zustimmung und machte dadurch sowohl auf soziale Jugendprojekte als auch auf die Situation unbegleiteter junger Ausländer aufmerksam.

Leider sind die Bienen in diesem Winter, wie so viele andere Bienenvölker landesweit, einem mysteriösen Bienensterben zum Opfer gefallen.

Mit finanzieller Unterstützung des ESF werden nun zwei neue Völker angeschafft, sodass das Projekt weitergeführt werden kann. Zu diesem Zweck haben wir die Teilnehmerschaft in 2021 auch auf weitere Jugendliche ausgeweitet.

Kinder- und Jugendarbeit/Gemeinwesenarbeit im Gemeindeverbund des Amtsbereiches Niepars

15-Minuten Weihnachten

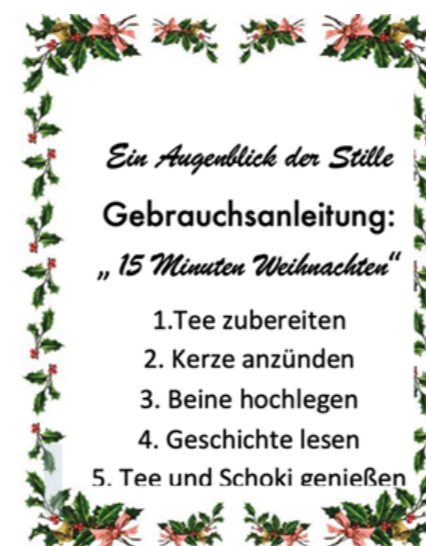
Im Zeitraum vom 24.11.2020 bis zum 17.12.2020 bereitete das Team der „Kinder- und Jugendarbeit/Gemeinwesenarbeit im Gemeindeverbund des Amtsbereiches Niepars“ mithilfe von einer ehrenamtlichen Helferin, kleine Weihnachtsüberraschungen vor, um die besondere Corona Weihnachtszeit zu überbrücken.

Die Senior:innen und Kinder aus unseren fünf Gemeinden Steinhagen, Zarrendorf, Lüssow, Jakobsdorf und Groß Kordshagen erhielten eine selbstgebastelte Aufmerksamkeit.

Eine kleine, würfelartige Box „15-Minuten Weihnachten“ in der sich innen ein Stück Schokolade, ein Teebeutel, ein Teelicht, ein kurzes Weihnachtsgedicht, ein Gruß der/des jeweiligen Bürgermeister:in und die passende Anleitung versteckt hatte.

Für die jüngeren Bewohner:innen aus den Gemeinden gab es Weihnachtskugeln, verkleidet als Tier und/oder mit schönen bunten Aufklebern dekoriert. Diese wurden innerhalb der Gemeinden „versteckt“, damit die Kinder und Jugendlichen einen Grund hatten, sich zeitweise an der frischen Luft aufzuhalten und somit eine kleine Abwechslung des eingeschränkten Alltags zu ermöglichen.

Entstanden sind in mühevoller Kleinarbeit 545 Weihnachtspäckchen für die lieben Senior:innen unserer Gemeinden und über 300 Weihnachtskugeln für unsere Kinder und Jugendlichen.



Fachbereich Jugendarbeit

Aufsuchende Jugendsozialarbeit Grünhufe

Sportwoche Grünhufe

Unser Streetworker Frank Brückner hat mit weiteren Kooperationspartnern eine sportliche Ferienwoche gestaltet. In der Sportwoche Grünhufe, die vom 22.07.20 bis zum 25.07.2020 stattfand, gab es verschiedene kostenfreie Angebote an vier Tagen für Kinder und Jugendliche. Die Aktionen richteten sich an Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil Grünhufe und darüber hinaus.

Der erste Tage der Sportwoche war ein Fußballturnier. Hier machten sechs Freizeitfußballmannschaften den Anfang. Die Mannschaften waren mit deutschen und nichtdeutschen Spieler:innen bunt gemischt. Fairness und Respekt voreinander und dem Schiedsrichter standen hier im Vordergrund. Nebenbei hat das Turnier wie erhofft auch Möglichkeiten zum Umgang mit Emotion, Stolz und unterschiedlichen Diskussionskulturen geboten. Nach dem Turnier trafen sich noch ca. 20 Spieler:innen zum Grillen im Nachbarschaftszentrum Grünhufe (NBZ). Hierbei wurden die Hemmnisse zwischen den Kulturen abgebaut und sich gemeinsam ausgetauscht.

Am 23. Juli ging es für eine Gruppe von 21 Jungen und Mädchen vom NBZ zu Fuß in Richtung Bowlinghalle am Langendorfer Berg. Schon auf dem Hinweg konnte man sich mit den Teilnehmer:innen austauschen. Auch während des Bowlens gab es viel Gelegenheit, auf die Jugendlichen einzeln einzugehen und diese zu fördern sowie Disziplin aber auch materielle Wertschätzung zu üben.

Am Freitag trafen wir uns mit 16 Jungen und Mädchen, um zum Kletterpark in Altefähr zu fahren. Einige der Teilnehmer:innen konnten hier erste Klettererfahrungen sammeln. Stärker noch als am Vortag konnte auf Ängste und Zweifel eingegangen werden, Selbstwirksamkeit und Zusammenhalt in den Kleingruppen gestärkt werden. Außerdem konnten Fingerfertigkeit und Geschick, teilweise unter Stress, geübt werden.

Zum Abschluss der Sportwoche Grünhufe wurde zum Scooter-Workshop eingeladen. Geleitet wurde dieser von Mitarbeiter:innen der Skaterhalle auf dem Skaterplatz in Grünhufe. Aktiv haben am Workshop zehn Skater:innen teilgenommen.

Insgesamt hat der Einsatz auf dem Skater aber im Laufe der Stunden ca. 50-60 Kinder und Jugendliche erreicht, darunter auch 12-14 Elternteile und Betreuer:innen, die zur Beaufsichtigung dabei waren. Am Rande konnten hier auch ermutigende und erklärende Gespräche mit Eltern geführt werden.

Das Resümee der Sportwoche war, dass Sport nicht nur für den Körper gut ist, sondern auch für die Verbindung unterschiedlicher Kulturen.

Neben der Sportwoche in Grünhufe wurden den Kindern und Jugendlichen noch weitere Angebote gemacht (z. B. Gokart fahren, Filmabend im NBZ, Fairtrade kochen uvm.).



Fachbereich Gemeinwesenarbeit

Die Einsatzstellen im Fachbereich Gemeinwesenarbeit sind alle in der Hansestadt Stralsund verortet und arbeiten mit vielen unterschiedlichen Zielgruppen. Die Angebote reichen von betreuten Wohnformen über Maßnahmen der beruflichen Orientierung und Eingliederung bis hin zum Betrieb von Stadtteilzentren in unterschiedlichen Quartieren mit einer Vielzahl von offenen Begegnungsangeboten. Vor allem bei Letzteren („freiwilligen Leistungen“) sind wir bei der Deckung der Personal- und Sachkosten auf die Akquise von Fördermitteln und Spenden angewiesen, was stets eine besondere Herausforderung darstellt.

In der Altstadt befindet sich die „Kulturkirche St. Jakobi“ in unserer Trägerschaft. Als Austragungsort für Ausstellungen und Veranstaltungen, wie Lesungen und Filmvorführungen bis hin zu großen Konzerten im Kirchenschiff, ist die Kirche bis über die Grenzen von Stralsund hinaus bekannt und geschätzt. Ein Highlight im Jahr 2020 war die Einweihung der über vier Jahre hinweg von der Dresdener Orgelwerkstatt Kristian Wegscheider sanierten Orgel. Neben dem Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb sind in der Kulturkirche auch Theatergruppen bzw. -projekte zu Hause. Das Theaterensemble DIE ECKIGEN feierte 2019 mit „Ein Sommernachtstraum“ sein 25-jähriges Bühnenjubiläum. 2020 zeigten die Schauspielerinnen und Schauspieler mit „Lysistratas Frieden“ ein Stück, welches den Gewinn und Verlust der Digitalisierung künstlerisch interpretiert. Im Theaterprojekt „Über Grenzen“ spielen Einheimische und Zugewanderte gemeinsam im Theaterstück „Babylon“, welche das Scheitern der Sprache als Ordnungsprinzip in den Mittelpunkt stellte.

Zum (Fach-) Bereich Gemeinwesenarbeit gehören weiterhin die Einsatzstellen:

- Nachbarschaftszentrum Grünhufe
- Mehrgenerationenhaus und der integrative Freizeittreff BLEICHENECK sowie
- Eingliederungshilfen – das ambulant betreute Wohnen und das intensiv betreute Wohnen und
- die Einsatzstellen des zertifizierten Bereiches nach AZAV: „Aktivierung und Bildung“ mit der „Maritimen Lernwerkstatt“, „Begleitung und Bildung von Migranten“ und „Stabilisierungscoaching“

Im Jahr 2020 arbeiteten in den 8 Einsatzstellen, Projekten und Teilbereichen insgesamt 22 Hauptamtliche. 2 Personen wurden davon neu eingestellt.

Bereichsleitung: Jörn Pardeyke
Telefon: 038 31 - 30 34 16
Mobil: 0173 - 388 05 44
Email: joern.pardeyke@kdw-hst.de

Koordination Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe des Landkreises Vorpommern-Rügen, Standort Stralsund, Nachbarschaftszentrum Grünhufe.

Den Auftakt und einen praktischen Neubeginn im Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe sollte ein Workshop Anfang 2020 bilden, hierzu stimmten sich alle Regionalkoordinator:innen ab. Vor allem sollte der Bestand geprüft, Erfahrungen ausgetauscht und Vorhaben abgesprochen werden.

All das konnte auf Grund der Coronaschutzmaßnahmen so nicht durchgeführt werden, so dass die Aufgabenerfüllung in Frage stand. Aber im Problem lag die Lösung, denn völlig unerwartet boten einige Syrer:innen ehrenamtliche Hilfe zur Krisenbewältigung an – Ehrenamt andersherum...

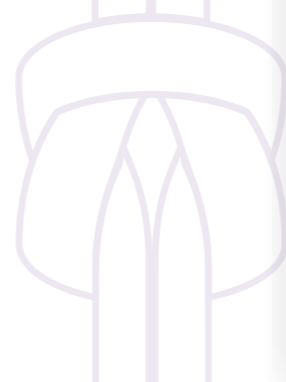
Die zunächst angebotene Nachbarschaftshilfe wurde insgesamt nur ansatzweise nachgefragt (Hausgemeinschaften funktionierten besser als gedacht, Rentner fürchteten Isolierung mehr als das Virus). Da der Bedarf an Einkaufshilfen usw. auf Grund funktionierender Wohngemeinschaften nicht eintrat und immer mehr Syrer:innen (80 (!) inkl. der durch den Lockdown zeitweise freigesetzt in Arbeit Befindenden und Schüler:innen) ihre Hilfe anboten, suchte man in anderen Bereichen. Um eine Legitimation und Absicherung zu haben sowie die Hilfe wertzuschätzen, wurde mit einem Großteil der Gruppe und dem KDW Ehrenamtsvereinbarungen geschlossen. Gemeinsam mit der Hansestadt wurden, auch um das einzigartige Angebot nicht demotivierend ungenutzt zu lassen, konforme Einsatzgebiete gesucht. Gleichzeitig wurde der integrative Wert durch Gemeinschaftsarbeit mit Deutschen, sichtbaren Projekten usw. erhöht.

Einsätze erfolgten u.a. im Tierpark, in der Verteilung von Infomaterial, in Selbsthilfeaktionen, bei der Unterstützung einkommensschwacher Familien und in der Absicherung von Veranstaltungen. Insgesamt konnte unter den Bedingungen nur relativ wenig der angebotenen Hilfe umgesetzt werden, jedoch wurden Kontakte gefestigt und ausgebaut sowie öffentliche Information und Anerkennung organisiert, als dringend notwendiges positives Signal in festgefahrener Lage.

Eine weitere Maßnahme war die Reparatur des Unterstandes auf dem Skaterplatz in Stralsund Grünhufe. Eine Gruppe Syrer:innen pflegt an den Wochenenden das Wohnumfeld. Das ist sichtbar und baut Vorbehalte ab, integrativ ist es allerdings nur bedingt, da die Communities unter sich bleiben.

Derzeit sind viele damals im Lockdown freigesetzte syrische Migrant:innen wieder in Arbeit, Schule und Ausbildung. Einige Familien sind weggezogen, so dass die Zahl der jederzeit verfügbaren Helfer:innen reduziert, aber insgesamt konstant ist.

Die Ehrenamtsstiftung des Landes unterstützte bei der Materialbeschaffung.



Fachbereich Gemeinwesenarbeit

Integrativer Freizeittreff Bleicheneck

Der Integrative Freizeittreff BLEICHENECK ist ein offenes Angebot für Menschen mit und ohne Behinderungen mit täglich wechselnden Aktivitäten.

Im Jahr 2020 hatte der Freizeittreff auf Grund der Corona-Pandemie von Januar bis Mitte März und von Ende Juni bis Anfang November geöffnet. In den Monaten, in denen der Freizeittreff geschlossen blieb, wurde mit einer Internetpräsenz auf der Homepage und Facebook-Seite (Adventskalender u.a.) des KDW und mit einer täglichen Telefonhotline der Kontakt zu Besucher:innen aufrechterhalten. Ende Mai fand ein erstes Treffen mit 23 Besucher:innen am Strandbad von Stralsund statt und um die Weihnachtszeit lud ein Weihnachtsbaum auf dem Hof Einzelne zum gemeinsamen Schmücken ein.

Einzelkontakte waren unter Einhaltung der Hygienevorschriften fast das ganze Jahr über möglich.

Der Clubrat

Von den Stammesbesucher:innen wurde ein Clubrat gegründet. Diese Mitglieder sollen die Interessen der Clubmitglieder vertreten und sich aktiv an der Programmgestaltung beteiligen. Ziel der unterschiedlichen Aktivitäten dieses Projektes ist es u.a., den Teilnehmenden Gelegenheit zu geben, sich und ihre sozialen Fähigkeiten in einem geschützten Rahmen auszuprobieren und zu entwickeln und die Identifikation mit der Einrichtung zu fördern.

Die Clubratsveranstaltung wurde von den Clubratsmitgliedern ohne Beteiligung der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen organisiert und durchgeführt, junge Freiwillige und Ehrenamtliche unterstützten sie.

Der Tresen

Die „Tresenmitarbeiter:innen“ übernahmen die Verantwortung für sämtliche Aufgaben rund um den Tresen. 2020 konnten die Mitarbeiter:innen auf Grund der Corona Situation nur in den geöffneten Monaten unter veränderten Bedingungen am Tresen arbeiten. Aktiv teilgenommen wurde an der Umgestaltung des Tresens vom 25.8.-28.8.2020, um diesen an die geltenden Hygieneregeln anzupassen.

Körperbehindertenkreis

Leider konnte der Körperbehindertenkreis älterer Menschen 2020 nur bis Februar stattfinden. Über dies hinaus wurde der Kontakt telefonisch und postalisch aufrechterhalten.

Wissensvermittlung fand unter anderem konkret beim Umwelttreff, bei Lese-, Schreib- und Rechenangeboten, dem Fotoclub und über kleine Filme auf Facebook statt. Informationen zum Virus und dem Umgang damit wurden in einfacher Sprache postalisch verbreitet. Eine Besucherin konnte in einer Bewerbungssituation unterstützt werden. Bei fast jeder Aktivität findet Wissenserweiterung

statt.

Ausflüge und Freizeitfahrt

Highlights waren die jährlich stattfindenden Ausflüge. So wurde eine Tagesfahrt zur Sommerrodelbahn nach Bergen auf Rügen organisiert, an der 23 Besucher:innen teilnahmen.

Im Veranstaltungsjahr des Freizeittreffs BLEICHENECK stellt die achttägige Freizeitfahrt den absoluten Höhepunkt dar. 2020 wurde die Fahrt von Mitarbeiter:innen organisiert. Geplant war eine Reise vom 26.7.-2.8.2020 nach Lüneburg. Leider musste die Reise kurzfristig wegen der Pandemie storniert werden. Aus diesem Grund wurde von den Mitarbeiter:innen zum Ausgleich eine alternative Freizeitwoche für alle Teilnehmer:innen organisiert. So veranstalteten wir ein Open-Air-Kino, eine Radtour zu einem sozial-ökologischen Projekt auf der Insel Rügen, einen Sandburgen-Wettbewerb am Strand und einen Tagesausflug zur Insel Hiddensee.

Für viele Besucher:innen sind wir ein unverzichtbarer Ort ihres Alltages geworden. Auch während der Coronazeit gab es immer wieder telefonische und auf der Straße auch persönliche Anfragen, wann der Freizeittreff wieder öffnet. Diese zufälligen Treffen in der Stadt wurden immer wieder für kurze Gespräche über alltägliche Dinge und die aktuelle Lebenssituation genutzt. Diskussionen gab es zum Thema Impfung. Wir sehen uns nach wie vor in der Pflicht zu ermöglichen, dass jeder Mensch mit einer Beeinträchtigung seine Freizeit bei uns im Rahmen der Möglichkeiten selbstbestimmt gestalten kann und in uns verlässliche Ansprechpartner:innen findet.

Unsere Aufgabe ist es, gelebte Kontakte zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen zu ermöglichen, um die Begegnung zur Normalität werden zu lassen.



Fachbereich Gemeinwesenarbeit

Kulturkirche St. Jakobi

Das Jahr 2020 war für die Kulturkirche von zwei Ereignissen geprägt. Da war und sind die langen Schließungszeiten durch die Pandemie und die ebenfalls von der Pandemie geprägte Inbetriebnahme der Orgel sowie die sie begleitende Ausstellung.

Der erste Lockdown fiel teilweise mit der Intonation der Orgel zusammen. Dadurch haben sich bestimmte Veranstaltungsausfälle zu Beginn noch in Grenzen gehalten. Durch Verzögerungen im Orgelbau konnte die Kulturkirche aber nicht an den ersten Öffnungen teilhaben. Es entstand eine Situation, in welcher der gesamte Betrieb der Kulturkirche in Frage stand. Dies konnte mit Hilfe der Stiftung verhindert werden.

In der kurzen Zeit von Mitte Juni bis Ende Oktober konnte die Kulturkirche relativ intensiv arbeiten. Das hing damit zusammen, dass auf Grund der Hygienemaßnahmen, viele kleinere Veranstalter auf unsere Räume ausweichen mussten. Parallel mussten viele große Veranstaltungen dafür verkleinert oder gar abgesagt werden, weil die zur Refinanzierung nötige Besucherzahl nicht möglich war.

Umso härter traf uns dann der Kulturlockdown im Oktober. Wir mussten den bereits aufgebauten Martinsmarkt abbrechen, unsere jährliche Produktion mit den ECKIGEN abbrechen und alle Weihnachtsveranstaltungen absagen.

Auch die geplante Ausstellung musste permanent der gegebenen Situation angepasst werden. Schließlich entstand zur Rettung der Saison eine etwas improvisierte, aber dennoch sehr gelungene Präsentation der Arbeiten von Juliane Ebner.

Orgelwoche

Zum Glück konnten wir unsere drei wesentlichen Projekte, zumindest in kleinerem Rahmen durchführen. Die Inbetriebnahme der Orgeleröffnung war auch so ein großer Erfolg. Natürlich waren in St. Jakobi für die gesamte Orgelwoche nur insgesamt 800 Besucher:innen möglich und nicht wie geplant 3.000, aber diese hatten ein intensives und hochwertiges Musikerlebnis. Damit ist die Orgel und die Orgelwoche fest im zukünftigen Musikleben der Stadt, der gesamten Region und darüber hinaus verankert. In St. Jakobi spielten verschiedenste Organisten ganz unterschiedliche Konzerte, mit denen sich die Orgel von St. Jakobi treffend zwischen den bereits vorhandenen Orgeln in St. Marien und St. Nikolai platzierte.

Ausstellung

Ähnliches gilt auch für die Ausstellung von Juliane Ebner, in der im Gegenentwurf zum Pathos der Orgel, die Verletzlichkeit der menschlichen Existenz im Zwiespalt von subjektivem Glücksanspruch und Geschichte, die den Einzelnen nicht achtet, thematisiert wurde.

Juliane Ebner ist in Stralsund geboren worden und arbeitet in Berlin und auf Rügen. Ihr Thema und zugleich eines ihrer Ausdrucksmittel ist die Zeichnung. Sie nutzt die Papierarbeiten oft als Aus-

gangspunkt für einen Arbeitsprozess an dessen Ende durchscheinende Plexiglasbilder und Zeichentrickfilme in Stop-Motion Verfahren stehen.

Mit großformatigen Folienbildern, welche im Kirchenschiff hingen, wurde das Thema Malerei im Raum weitergeführt. Die ausgestellten Bilder füllten lichtdurchflutet den Raum und berührten die filmische Bildwelt des Filmes „Landstrich“, der auf Bildschirmen präsentiert wurde. Verschiedene Kunstformen trafen raumfüllend aufeinander, erzählten und präsentierten existentielle Erfahrungen des menschlichen Lebens in den historischen Zeitenwenden. So entstand ein Diskurs zwischen leiblicher Unberührtheit und Krankheit, der inmitten der Hygienemaßnahmen stattfand.

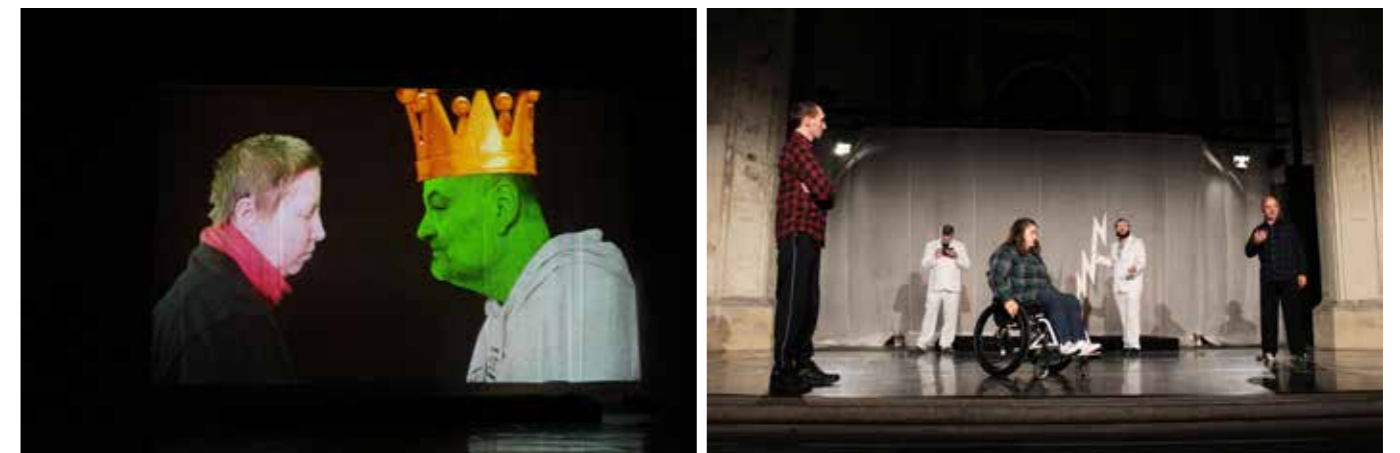
Insofern war die ästhetische Spannung zwischen der Ausstellung als Fragment und der monumentalen Orgelfestwoche ein Ausdruck des pandemischen Weltgeschehens ein gelungener Entwurf zum Zeitgeschehen.

Aufgrund der zeitlichen und auch organisatorisch/hygienischen Einschränkungen konnten die Ausstellung leider nur ca. 10.000 Menschen sehen. Trotzdem waren wir froh, beide miteinander verflochtenen und doch unterschiedlichen Kunstweisen dem Publikum auch im letzten Jahr präsentieren zu können.

Die ECKIGEN

Paradoxerweise hatten wir im letzten Jahr ein Sonderprojekt mit den ECKIGEN zum Thema „Chancen und Gefährdungen der Digitalisierung für Menschen mit Behinderungen“. Die ersten Überlegungen und Treffen zu diesem Projekt fielen dem ersten Lockdown zum Opfer. So wurde das Thema teilweise zum Selbstversuch, weil wir unsere theatralen Arbeitsweisen digital neu erfinden mussten. Diese Produktion konnten wir zwar zur Premiere bringen, mussten die laufenden Vorstellungen aber abbrechen. Wir hoffen, sie in 2021 wieder aufnehmen zu können. Außerdem war es uns zum Glück möglich, die Arbeit an dieser Produktion zu dokumentieren.

Im Jahr 2021 wird dazu das Buch „Leibhaftige Digitalisierung“ erscheinen.



Fachbereich Soziale Dienste

Aus diakonischer Verantwortung heraus, sehen wir vordergründig den benachteiligten, ausgegrenzten, notleidenden Menschen als Zentrum unseres Tuns an. In ihm sehen wir das schwächste Glied unserer Gesellschaft. Aus unserer Sicht wird die soziale Qualität des Zusammenlebens von Menschen in einer Gesellschaft, in einem Gemeinwesen maßgeblich durch den Umgang mit ihren schwächsten Gliedern bestimmt.

In diesem Verständnis fragen wir nicht zuallererst danach wer du bist, was du kannst und was du getan hast, sondern danach, welche Nöte und Ängste zuallererst einer Lösung bedürfen.

Der Fachbereich Soziale Dienste vereint alle Professionen im Netzwerk der täglichen Arbeit, die sich als gesetzliche Grundlage des SGB VIII und SGB IX bedienen.

Wir arbeiten in den Tätigkeitsfeldern

- Hilfen zur Erziehung
- stationäre therapeutische Wohngruppen
- Erziehungsberatung sowie Ehe-Familien-Lebensberatung und Schwangerschafts(-konflikt-)beratung
- heilpädagogische Frühförderung
- ambulante Eingliederungshilfen und
- halten ein tagesstrukturierendes niedrigschwelliges Angebot/Begegnungsstätte für Menschen in benachteiligten Lebensumständen vor.

Alle Kolleg:innen arbeiten nach Leistungsbeauftragung durch die öffentliche Verwaltung. Die Hilfeangebote sind für die Leistungsnehmer:innen in der Regel kostenfrei bzw. unterliegen gesetzlichen Festlegungen zur angemessenen Kostenbeteiligung.

Besonders in der zurückliegenden Corona-Zeit waren alle Kolleg:innen in intensive Gespräche und Hilfeprozesse mit unseren Hilfebedürftigen eingebunden. Es zeichnete sich eine hohe Kompetenz in der Vielfalt der Kontaktmethoden ab, von Balkongesprächen, Radtouren, lebenspraktischen gemeinsamen Tätigkeiten in der Selbstversorgung bis hin zu digitalen Techniken der Kommunikation.

Wir waren immer da und wollen es für unser Klientel auch bleiben. :)

Bereichsleitung: Anke Kopelmann
Telefon: 038 31 - 30 34 15
Mobil: 0177 - 502 28 33
Email: anke.kopelmann@kdw-hst.de

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Auszug aus dem Berichtszeitraum 2020

Die integrative Evangelische Beratungsstelle des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. bietet allen Ratsuchenden

- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung,
- Erziehungsberatung und
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung an.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist ein Angebot, welches von Menschen unabhängig von ihrer Konfession, Nationalität oder Einkommenshöhe in Anspruch genommen werden kann. Die Ratsuchenden kommen aus allen Schichten und Altersstufen des Landkreises Vorpommern-Rügen.

Monat	Einzelberatung 2020	Paarberatung 2020	Erstgespräch 2020	Familienberatung 2020	Gesamt 2020
Januar	18	13	7	0	38
Februar	16	9	8	0	33
März	10	7	4	0	21
April	17	3	1	0	21
Mai	16	7	4	0	27
Juni	17	6	6	0	29
Juli	18	8	6	0	32
August	18	10	7	0	35
September	22	7	4	2	35
Oktober	13	2	4	1	20
November	13	9	7	2	31
Dezember	18	7	3	2	30
Summe	196	88	61	7	352

Anhand der Tabelle ist eine kontinuierliche Inanspruchnahme des Beratungsangebotes durch die Ratsuchenden erkennbar. Im Berichtszeitraum wurde ein beständiger Zulauf von neuen Klient:innen wahrgenommen. Insgesamt fanden 61 Ratsuchende, davon 35 weibliche und 26 männliche Klient:innen erstmals den Weg in die Beratungsstelle und somit einen Ort zur Klärung ihrer Probleme.

Die Einzelberatungen nahmen erneut den größten Raum ein. Trotz oder gerade wegen der Corona-Pandemie kann über den gesamten Zeitraum ein stetiger Bedarf verzeichnet werden, der sich stets im zweistelligen Bereich befand.

Fachbereich Soziale Dienste

Auch die Paarberatung hat einen sicheren Platz in dem Beratungsangebot. Insgesamt auffallend für dieses Jahr ist die Veränderung der Altersstruktur der Klientel.

Während vor einigen Jahren meist junge Paare in die Beratung kamen, sind es heute gestandene Ehepaare/ Paare, die an ihren manifestierten Strukturen arbeiten möchten. Im zu berichtenden Zeitraum waren alle Klient:innen ihren mitgebrachten Schwierigkeiten und Nöten durch die Pandemie besonders ausgesetzt. Die ohnehin schon vorhandenen Probleme verschärften sich zwischen den Eheleuten/Familien und wurden zuweilen unerträglich. In einigen Beratungsfällen waren auch noch erwachsene Kinder im Haushalt, die unter der Situation der Eltern litten.

Diesbezüglich wurde erstmals aus einer Paarberatung im Laufe der Beratungszeit eine Familienberatung, um die Situation innerhalb des Familiengefüges deutlicher zu machen. Diese Art der Beratung war für die betreffenden Ratsuchenden sehr hilfreich, da Vieles zur Sprache kam, was zuvor verheimlicht wurde.

Das Kreisdiagramm veranschaulicht die Anzahl der Ratsuchenden in 2020. Es zeigt deutlich, wie sich die Anzahl der Ratsuchenden auf das breitgefächerte Angebot der Ehe-, Familien- und Lebensberatung verteilt.

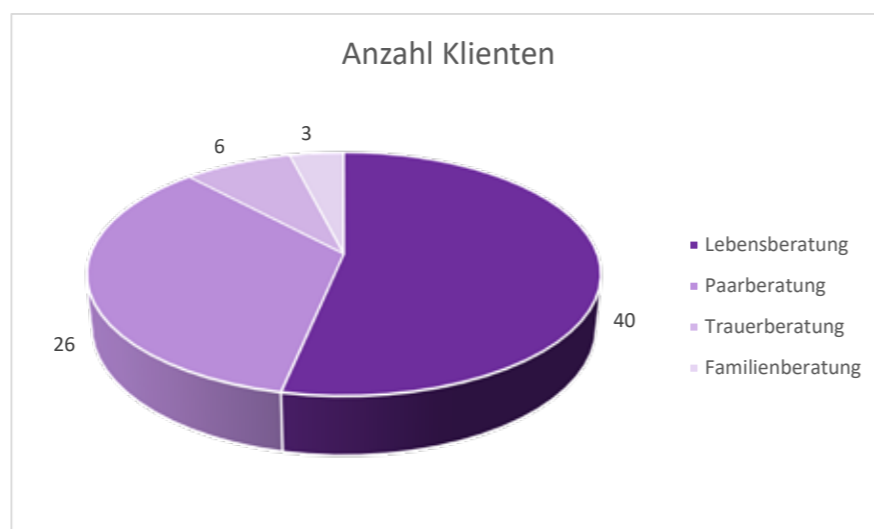
40 Ratsuchende, davon 31 Klientinnen und 9 Klienten, suchten bei uns Hilfe in ihrer Lebenssituation in einer Lebensberatung.

In der Zeit des Lockdowns nahmen sechs Ratsuchende gerne das Angebot einer telefonischen Beratung an. Des Weiteren kamen

26 Paare in die Paarberatung, um an ihren Problemlagen zu arbeiten. Insgesamt kamen 8 Paare unter 40 Jahren, aber 18 Paare im Alter von 45 Jahren bis 70 Jahren in die Paarberatung. Damit hat sich die Anzahl der Ratsuchenden in diesem Bereich zum Vorjahr fast verdoppelt.

In drei Fällen wurde aus der zunächst gewünschten Paarberatung eine Familienberatung für das gesamte Familiensystem. Die derzeitigen Probleme jedes Einzelnen waren zu umfangreich und fanden keinen Raum mehr in der Familienstruktur. Benannt wurden unter anderem häufig die Arbeitslosigkeit, fehlende finanzielle Absicherung, verschiedene Ängste, vermehrte Einsamkeit bis zur Isolation, fehlende Wahrnehmung in der Familie, fehlende Wertschätzung und allgemeine Unzufriedenheit. Ursächlich besteht ein direkter Zusammenhang mit der Pandemie, die uns ereilte.

Die Beratungsstelle bietet ebenfalls durch die Ehe-, Familien- und Lebensberaterin eine Trauerbegleitung an, die in diesem Berichtszeitraum von 6 Betroffenen dankbar angenommen wurde.



Ausblick auf das Folgejahr

Immer mehr Menschen hatten in dem vergangenen Jahr Probleme damit, ihre individuellen Beziehungen (besonders in ihrem sozialen Gefüge) zu Familienangehörigen, Freunden oder Kolleg:innen selbstständig zu gestalten.

Erschwert wurde die persönliche Situation der Klient:innen durch die langanhaltende Corona-Pandemie. Die problembeladenen Menschen wurden heftig auf sich selbst zurückgeworfen und die vorhandenen Probleme verstärkten sich massiv. Ein Austausch mit Freunden und in der weiteren Familie wurde durch den Lockdown erschwert beziehungsweise unmöglich gemacht. Den ersten Lockdown im Frühjahr des Jahres bewältigten einige Menschen noch gut. Im Herbst, zum zweiten Lockdown, erging es vielen dementsprechend schlechter. Die Aussicht, den Advent und Weihnachten allein verbringen zu müssen, sorgte für Kraftlosigkeit, Missmut und schürte erneut große Ängste. Hinzu kamen die Fragen, wann das endlich vorbei ist.

Auf Grund einer stetig zunehmenden Sensibilisierung dahingehend, dass die Inanspruchnahme einer Beratung in empfundenen Krisensituationen zunehmend enttabuisiert wird und gesellschaftlich immer mehr Anerkennung findet, wurden die Beratungsangebote von entsprechenden Klient:innen eher wahrgenommen.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung wird daher auch im Jahr 2021 ein wichtiger und notwendiger Anlaufpunkt bleiben, da die Auswirkungen der Pandemie in den kommenden Jahren noch nicht absehbar sind.



Fachbereich Soziale Dienste

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Rückblick auf den Berichtszeitraum 2020

Seit März 2020 prägten Entwicklungen und Auswirkungen der Corona-Pandemie unser aller Leben, somit auch das Beratungsgeschehen der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, sowohl organisatorisch als auch inhaltlich. Es wurde sichergestellt, dass der Anspruch auf Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung auch dann erfüllt werden kann, wenn besondere individuelle Umstände oder strukturelle Gründe die Durchführung einer Präsenzberatung erheblich erschweren oder gar ausschließen. Die Ratsuchenden benötigten weiterhin und gerade jetzt unter den außergewöhnlichen Bedingungen

Unterstützung in ihren Lebenslagen. Sowohl ihnen als auch den Beratungsfachkräften verlangte die Situation viel ab. Unter den außergewöhnlichen Bedingungen der Pandemie wurden mit der umsetzenden Anordnung des Ländererlasses zu Covid 19 digitale Formen der Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung zugelassen. Es heißt dort: „soweit gewünscht und möglich, können Beratungen ohne persönlichen Kontakt unter Nutzung digitaler Medien durchgeführt werden.“ Für die Rahmenbedingungen vor Ort wurde eine gute Lösung gefunden, die im folgendem beschrieben wird.

Zu Beginn des ersten Lockdowns erschien es so, als hielte auch kurz die Beratung den Atem an. Die Ratsuchenden in den laufenden Beratungen fragten, was nun? Wie machen wir weiter? Es machte den Eindruck, dass uns neue Beratungsanfragen erst nach einer Weile des Schockzustandes und dem Aufbrechen aus diesem erstarrten Zustand wieder erreichten. Auch wenn die Präsenzberatung stark eingeschränkt worden war, der Zugang zur Beratung wurde aufrechterhalten und das gesamte Jahr über vorgehalten. Es gab keine pandemiebedingte Schließung, die Beratungsstelle war gut erreichbar. Die Beratungsfachkraft war allzeit gegenwärtig, befand sich weder in Quarantäne noch gehörte sie einer Risikogruppe an. Es gab auch seitens der Ratsuchenden keine begründeten bestehenden und neuen Zugangshindernisse in diesen Bereichen, die uns bekannt geworden waren. Mit dem ersten Lockdown wurde die Offenhaltung des Beratungsangebotes der regionalen Beratungsstellen durch gemeinsam veröffentlichte Artikel in Printmedien kommuniziert. Die Hansestadt Stralsund unterstützte diese Botschaft und informierte in Pressemitteilungen und auf ihrer Homepage zu Coronahilfen. Auch die Webseite der Beratungsstelle wurde in Zusammenarbeit mit Frau Fanny Gaube, unserer Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit tagesaktuell mit wichtigen Informationen zur Beratungslage unter Coronabedingungen gespeist. Die Beratungsstelle erstellte ein Hygienekonzept.

Aber die Krise hatte auch gezeigt, welche Potentiale und Kräfte freigesetzt werden können, nämlich digital zu arbeiten und sich über das Internet zu vernetzen. Im Jahr 2020 kam bei der Bewältigung von Zugangshindernissen durch die Corona-Pandemie der digitalen Distanzberatung eine besondere Bedeutung zu. Da die Durchführung der Beratung in Nichtpräsenzform mit der umsetzenden Anordnung des Ländererlasses ab März 2020 grundsätzlich möglich wurde, war zu klären, welche digitalen Beratungsformate die beratungsrechtlichen Vorgaben und Anforderungen unter Ein-

schluss des Datenschutzrechts erfüllen. Die Beschäftigung mit den möglichen zulässigen und den tatsächlich geeigneten Formen digitaler Distanzberatung sowie dem Kennenlernen, Annehmen, Etablieren und dem Anbieten dieser Beratungsformate war neben den vielfältigen Aufgabenfeldern ein neues Aufgabengebiet. Für die technische Ausstattung, Datenschutzaspekte und Mediennutzungskompetenzen war die gute vereinsinterne Zusammenarbeit mit dem Träger, der Datenschutzbeauftragten, der Öffentlichkeitsmitarbeiterin und dem kooperierenden EDV-Anbieter eine zentrale Säule.

Es setzte sich im Berichtsjahr eine hybride Arbeitsweise durch. In den Beratungsprozessen wurden je nach Beratungsfeld und Bedarf in Abstimmung mit den Ratsuchenden unter den aktuell unterschiedlich stark Pandemie bedingten Einschränkungen Sequenzen von persönlichen Treffen drinnen oder draußen, Telefonaten, Austausch per Email, Kurznachrichten und audiovisueller Austausch mittels Videotelefonie gewechselt. Die Möglichkeit des Austausches über eine Videokonferenzplattform wurde mit dem Jahreswechsel aufgrund der verstärkten Einschränkungen nochmals verstärkt verortet. Das diente in allem auch der Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit der Beratungsstellenmitarbeiter:innen. Aus Sicht der Ratsuchenden bedeutete die Möglichkeit, über unterschiedliche wechselnde Kommunikationskanäle Beratung in Anspruch nehmen zu können. Neben dem kommunizierten Angebot digitaler Möglichkeiten, fragten die Ratsuchenden nicht explizit danach oder forderten sich dieses Format ein. Aufgefallen ist dabei, dass die Verständigung via Video von Berater:innen und zu Beratenden eher noch gescheut wird.

Die Kontinuität der Leistungserbringung durch den verstärkten Einsatz von telefonischer und Email Beratung, Videotelefonieren und teilweise Arbeiten im Home Office konnte durch die schnelle Anschaffung eines Diensthandys mit gesicherten Messengerdienst, Outlook und der Einrichtung eines Videokonferenzanbieters sichergestellt werden.

Trotz der positiven Erfahrungen, dass Beratung übergangsweise auch gut per Telefon und als Gedankengang außerhalb der Beratungsräume geführt werden kann, wurden auch schwierige Situationen und Effekte sowie Grenzen dieser Beratungsformen offenbar. Nicht alle Ratsuchenden konnten über das digitale Beratungsangebot erreicht werden. Es gibt Zielgruppen, für die es wichtig, dass der Kontakt zur Beratungsfachkraft möglichst direkt ist mit Bild, Stimme und Mimik. In den Fällen der Trauerbegleitung wurden Beratungen aufgrund fehlender Face to Face-Kontakte einvernehmlich unterbrochen. Für schwangere Frauen, die nur bruchstückhaft oder kein Deutsch sprechen, war der Zugang zur Beratung per Telefon oder Online-Beratung oft zu hochschwierig.

Fachbereich Soziale Dienste

Die zeitnahe Rückkehr zur Präsenzberatung Mitte April unter Einhaltung der coronabedingten Hygiene und Schutzmaßnahmen war für beide Seiten, für Ratsuchende und Beratungsfachkräfte ein wichtiger Aspekt für eine gelingende Beratung und wird in der Bedeutung für die Gestaltung der beraterischen Beziehung zentral bleiben.

Große Herausforderungen in dieser Beratungszeit begründeten sich u.a.

1. durch eingeschränkte Teilhabemöglichkeit der Ratsuchenden an der Beratung, z.B. durch die Schließungen der Kinderbetreuungseinrichtungen,
2. durch die Reduzierung der Anzahl der beratenden Personen,
3. in erschwertem Beziehungsaufbau und
4. in der Distanz der Beratungsbeziehung Nähe herzustellen.

Wo Ratsuchende in ihrer schwierigen Lebenslage, in ihren Ausnahmesituationen menschliche Nähe und Zuspruch benötigten, war nun Abstand angesagt. Mit dem zweiten Lockdown im Herbst 2020 verstärkte sich noch einmal die Unsicherheiten von Ratsuchenden mit Erkältungssymptomen bei der Wahrnehmung von Beratungsterminen. Es kam zu präventiven Absagen von Gesprächsterminen.

An der folgenden Tabelle lässt sich ersehen, wie viele Beratungsfälle insgesamt und anteilig in der Schwangerenberatung und der Schwangerschaftskonfliktberatung im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr stattfanden.

Beratungsaufkommen des Berichtsjahres im Vergleich zum Vorjahr	2019	2020
Gesamtzahl der Beratungsfälle	143	145
davon		
Beratungsfälle allgemeine Schwangerenberatung nach §§ 2 / 2a	99	109
Beratungsfälle Schwangerschaftskonfliktberatung nach §§ 5 / 6	44	33
Summe aller Beratungsgespräche	472	559
Summe aller telefonischen Beratungsgespräche	101	141



Fachbereich Verwaltung

Die Verwaltung des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. besteht derzeit aus den Arbeitsbereichen Verwaltungsleitung, Sekretariat, Projektverwaltung/allg. Verwaltung, Buchhaltung, Finanzbuchhaltung und Personal-/Lohnbuchhaltung.

2020 waren 6 Mitarbeitende angestellt, die sich gemäß Geschäftsverteilungsplan in den zugeordneten Arbeitsbereichen vertreten. Sitz der Verwaltung ist die Geschäftsstelle im AIU Gebäude im Carl-Heydemann-Ring 55 in Stralsund.

In der Geschäftsstelle, die 2020 von Montag bis Freitag in der Zeit von 07:30 bis 16:45 Uhr besetzt war, haben auch einige Fachbereichsleitungen und die Stabsstellen ihre Büros.

Für das Jahr 2020 war der Hauptschwerpunkt, eine Nachfolgebesetzung für die zum 01.05.2020 vakante Stelle der Lohnbuchhaltung zu finden. Diese wurde zum 01.03.2020 besetzt, um eine 2.-monatige Übergabe/Einarbeitung zu gewährleisten.

Durch die beginnende Pandemie Mitte März wurde die geplante Einarbeitung drastisch eingeschränkt, da der Fortbestand des Vereins und die Frage nach der Absicherung unserer Einsatzstellen Priorität hatten.

Fragen wie das Thema Kurzarbeit stellten sich erstmals für den Verein und sorgten für Unsicherheit. Letztendlich konnten wir uns durch die Anträge arbeiten und die Sorgen, auch dank unserer Partner, ein Stück weit beantworten und beruhigen.

Doch die Pandemie war nicht unsere größte Sorge in der Verwaltung. Weitere personelle Nachbesetzungen wurden notwendig. Die neue Kollegin für die Lohnbuchhaltung kündigte während der Probezeit und auch die Finanzbuchhaltung fiel unerwartet weg. Die Verwaltung stand nun ohne zwei wichtige Säulen da.

Die Lohnbuchhaltung konnte schnell wieder besetzt werden, jedoch ohne große Einarbeitung. An mangelnder Unterstützung hängt es nicht, doch die spezifischen Aufgaben der Lohnbuchhaltung sind ein essentieller Bestandteil der Verwaltung und damit des Vereins. Hier war „Learning by doing“ gefragt sowie ein dicker Panzer. Wir benötigten für dieses Aufgabengebiet noch Geduld.

Währenddessen arbeitete die Verwaltung ohne Finanzbuchhaltung bei gleichbleibender bis steigender Arbeitsintensität, das sollte hier mal dringend erwähnt werden.

Trotz der personell kritischen Situation schauen wir motiviert in die Zukunft bzw. schon ins Jahr 2021.

Die Investition in die Personalien des Datenschutzes und der Öffentlichkeitsarbeit zeigen, intern sowie extern, Wirkung und haben den Verein auf ein anderes Niveau gehoben. Hier bin ich auch persönlich dankbar, diese Arbeit in professionelle Hände geben zu dürfen.

Der neue Internetauftritt steht in den Startlöchern und unsere internen Arbeitsprozesse werden datenschutztechnisch hervorragend mit begleitet/hinterfragt.

Des Weiteren planen wir die Aufstockung in der allg. Buchhaltung sowie der Personal- und Lohnbuchhaltung. Auch die EDV/IT mit einem eigenen Mitarbeitenden zu besetzen ist im Gespräch.

Die Pandemie spiegelt uns unter anderem wider, welcher doch bedürftige technische IST-Zustand herrscht. Was die technische Norm bzw. was soll der Standard sein? Auch das könnte in Zukunft eine aufkommende Frage werden. Derzeit arbeiten wir weiter daran, unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit des mobilen Arbeitens zu ermöglichen.

Dazu ist eine Investition in unseren Zentralserver von Nöten, damit wir eine stabile VPN-Leitung garantieren können.

Damit sollten wir für die Zukunft vorbereitet sein, denn eins zeichnet sich schon jetzt ab. Das KDW wird nicht kleiner. Es bleibt also auch im Jahr 2021 spannend...

Bereichsleitung: Nico Vanek
Telefon: 038 31 - 30 34 12
Mobil: 0173 - 388 05 16
Email: nico.vanek@kdw-hst.de

Freiwilliges Engagement -



Die Einsatzstelle „Ehrenamt und Freiwilligendienste“ gibt es seit 2010 beim KDW. Sie wurde geschaffen, um die Bedarfe beim Einsatz von Ehrenamtlichen fachbereichsübergreifend in allen Einsatzstellen und Diensten in den in den Blick zu nehmen und eine zentrale Anlaufstelle für Anfragen von außen anbieten zu können.

Strukturell und organisatorisch ist die Einsatzstelle dem Fachbereich Gemeinwesenarbeit zugeordnet und wird vom Landesamt für Gesundheit und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern über einen jährlich zu stellenden Projektantrag im Förderprogramm „Stärkung der ehrenamtlichen Mitarbeit im Bereich der Freien Wohlfahrtspflege“ gefördert. Schwerpunkte der Tätigkeit waren von Beginn an die Information über und die Vermittlung von neuem Ehrenamt, die Koordination und Begleitung von bestehendem Ehrenamt in den Einsatzstellen und das Angebot von bedarfsgerechten Veranstaltungen und Schulungen. Letzteres sowohl für Ehrenamtliche als auch für Hauptamtliche, die Ehrenamtliche in den Einsatzstellen begleiten.

Wie auch in den letzten Jahren kommen Menschen, die sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit interessieren, auf unterschiedlichen Wegen zum KDW. Weiterhin ist die Weiterempfehlung durch Familie/Bekannte im Umfeld der interessierten Person einer der Hauptgründe. Entweder haben Personen des Umfeldes unsere Einsatzstellen als Besucher:innen oder Klient:innen kennengelernt oder empfehlen anderen ihre ehrenamtliche Tätigkeit weiter. Auch die Suche nach Möglichkeiten im Internet wird häufig genannt. „Googelt“ man zum Beispiel „Ehrenamt Stralsund“, kommt das KDW an vierter Stelle nach der kommunalen Ebene und dem DRK. Auch wurde wieder die Anbindung des KDW Stralsund als diakonischem Träger an die Kirche genannt. Letzteres häufig in Zusammenhang mit einem Umzug in die Hansestadt oder die Umgebung.

In regelmäßiger Rücksprache mit den hauptamtlich Mitarbeitenden erlangt die Ehrenamtskoordination Kenntnis über Ideen und Bedarfe für ehrenamtliches Engagement in den Einsatzstellen und unterstützt die Interessierten bei der Suche nach einer passenden Aufgabe. Bei den Erstgesprächen werden die individuellen Fähigkeiten und Interessen ergründet, um interessante und geeignete Tätigkeiten zu definieren.

Weiterhin unterstützt die Ehrenamtskoordination nicht nur bei den organisatorischen Formalitäten (Beantragung des Führungszeugnisses, Versicherungsschutz, Ansprechpartner), sondern ist auch generell für die Sicherung der Merkmale von ehrenamtlicher Tätigkeit (freiwillig, organisiert, unbezahlt, definierte und gemeinwohlorientierte Tätigkeit) zuständig.

Auf den coronabedingten „Stillstand“ im Frühjahr folgte eine Zeit der Findung und Sortierung. Die Einsatzstellen mussten die ständig wechselnden Verordnungen der Aufgabenerfüllung anpassen, Hygienekonzepte erstellen, ihre Risikogruppen identifizieren und Schutzmaßnahmen ergreifen. Viele der zumeist zusätzlich laufenden und von Ehrenamt gestützten Angebote mussten ganz eingestellt werden. Dies führte auch zu Reibungen zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in den Einsatzstellen. Die Ehrenamtlichen haben sich mehr Klarheit gewünscht, die die Einsatzstellen aufgrund der eigenen Verunsicherung anfänglich nicht schaffen konnten. Hinzu kam, dass auch viele Ehrenamtliche aufgrund ihres Alters oder Vorerkrankungen selbst zu Risikogruppen zählten und ihnen zeitweise vom ehrenamtlichen Engagement gänzlich abzuraten war.

Ehrenamt und Freiwilligendienste

Im weiteren Verlauf des Jahres ergaben sich wieder mehr und mehr Möglichkeiten, mit Ehrenamtlichen zu arbeiten. Viele Angebote wurden verändert und die Ehrenamtlichen in Hygiene- und Pandemieplänen unterwiesen. Es fand ein Prozess kreativen Umdenkens in den Einsatzstellen statt, in den die Ehrenamtlichen bei der Findung neuer Möglichkeiten mit einbezogen wurden. Um mit den Zielgruppen in Kontakt bleiben zu können, haben die Ehrenamtlichen zusammen mit den Hauptamtlichen viele Aktionen alternativ angepasst und umgesetzt.

In mehreren Einsatzstellen nähten die Ehrenamtlichen in Größenordnungen Mund-Nasen-Bedeckungen selbst, die anderen Ehrenamtlichen und den Einsatzstellen für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt werden konnten. Zu weiteren Angeboten zählten u.a. die Verbreitung von Informationen zu Hygiene- und Verhaltensregeln und Bastel- und Kreativsets für die Beschäftigung zu Hause in Zeiten von strikter Kontaktbeschränkung, die Einführung von telefonischen Sprechzeiten und Spaziergängen für die Aufrechterhaltung von Gespräch sowie Tages- und Ferienaktionen.

Im September 2020 beging der Helferkreis Demenz im Mehr- generationenhaus sein 5-jähriges Jubiläum – heimlich still und leise. Eine Veranstaltung/Feier gab es nicht. Stattdessen wurde bei einem Präsenztreffen der Helfer:innen eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und mögliche Aktionen auf Distanz geplant. Die Betreuungen fanden eins zu eins unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln auch während der andauernden Pandemie statt.

Auf Initiative der Helfer:innen wurden in Zusammenarbeit mit unserer Ev. Kita „Im Heuweg“ von Kindern einer Vorschul- und Hortgruppe Karten gestaltet, die als persönliche (Glück-) Wünsche an die zu betreuenden Menschen und ihre Angehörigen weitergegeben wurden.

Es gab eine Reihe von Aktionen auch von Kooperations- und Netzwerkpartnern an denen sich Ehrenamtliche beteiligten, um in ihrer jeweiligen Umgebung Menschen auf Abstand miteinander zu verbinden und positive Botschaften zu verbreiten. Abgebildet ist ein Teil einer Steinreihe, wie sie um Ostern herum in Stralsund und vielen anderen Orten an Spazierwegen entstanden.

In dieser Zeit waren vor allem die Ehrenamtlichen, die schon länger die Arbeit in den Einsatzstellen unterstützen, eine wertvolle und verlässliche Stütze für die Hauptamtlichen. Bei aller Kreativität stellten die Mitarbeitenden vor allem in Zusammenhang mit dem zweiten „harten Lockdown“ fest, dass der Bedarf nach „echten“ und persönlichen Begegnungen bei den Zielgruppen zunahm (vor allem Oktober-Dezember). Aus diesem Grund wurden vorwiegend Einzelangebote und Begegnungen mit Terminvergabe angeboten und organisiert, die jeweils den geltenden Abstands- und Hygieneregeln entsprachen.



Freiwilliges Engagement -



Im Sinne der Vernetzung, Bündelung und Bekanntmachung der Hilfen hat die Ehrenamtskoordination im Jahr 2020...

- ... den Kontakt zu Kooperationspartnern und (kommunalen) Koordinierungsstellen weiter vertieft, um relevante Informationen für die Ehrenamtlichen besser multiplizieren zu können.
- ... Dankesbriefe und Blanko-Foto-Postkarten mit KDW Aufdruck an die Ehrenamtlichen verschickt. Dieses haptische Zeichen wussten viele Ehrenamtliche zu schätzen und waren Multiplikatoren für das KDW, indem sie die Postkarten weitergaben und verschickten.
- ... an der „Vocatum“ in Stralsund teilgenommen. Den Veranstaltern dieser Messe für die Berufsorientierung war es wichtig, den Blick der Abschlussklassen auch bei dieser Veranstaltung auf Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements zu lenken.
- ... an Teamsitzungen einzelner Einsatzstellen teilgenommen, um die Bedarfe an Ehrenamt zu eruieren, von Projekten zu berichten und Möglichkeiten für weiterführende Hilfsangebote zu erfahren.
- ... Artikel in der Mitarbeiterzeitschrift „tatWort Diakonie“ zur Arbeit mit Ehrenamtlichen in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Einsatzstellen geschrieben.

Ehrenamt und Freiwilligendienste - in Zahlen

Im Jahr 2020 gab es einen deutlichen Zuwachs an neu geschlossenen Ehrenamtsvereinbarungen. Dies ist vorrangig das Ergebnis des Tätigwerdens einer großen Zahl Syrer:innen aus Stralsund, die ihren deutschen und ausländischen Nachbarn praktische Hilfe in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und hartem Lockdown anboten. Darüber hinaus sind verschiedene kleinere Projekte auch mit lokalen Kooperationspartnern umgesetzt worden. Vier Personen unterstützten je zwei Einsatzstellen auf Grundlage von Ehrenamtsvereinbarungen. Das bedeutet, dass sich 318 Einzelpersonen im Jahr 2020 auf Grundlage einer Ehrenamtsvereinbarung für das KDW engagiert haben.

	2017	2018	2019	2020
Gesamtzahl Vereinbarungen	242	289	272	322
neu geschl. Vereinbarungen	64	81	38	101

Das letzte Mal war die Zahl von neu geschlossenen Ehrenamtsvereinbarungen im Jahr 2016 dreistellig. Damals war die Anzahl in einem Zuwachs von vor allem jungen engagierten Menschen im Bereich Jugendarbeit, dem Beginn der Kooperation mit den Sassnitzer Blasmusikanten und am Anstieg von Projekten für die Integration von Migrant:innen begründet.

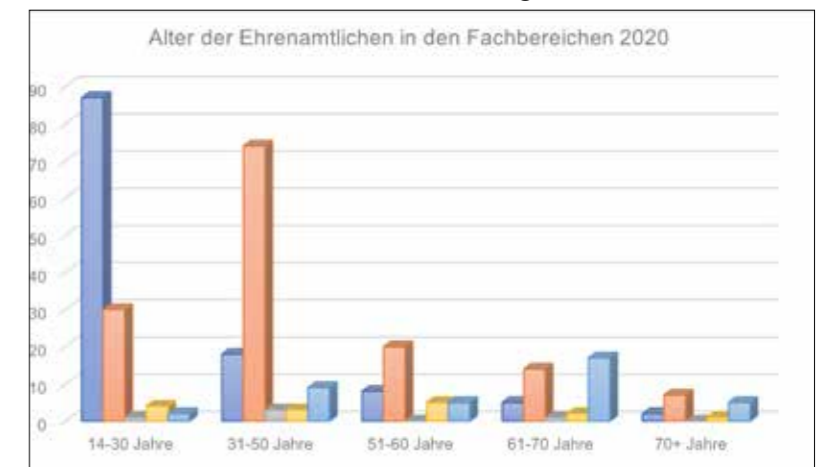
Ehrenamt und Freiwilligendienste

	2017	2018	2019	2020
Gemeinwesenarbeit	111	89	78	142
Jugendarbeit	104	135	134	122
Soziale Dienste	7	9	5	5
Kindertagesstätten	6	16	17	15
andere	14	40	38	38
gesamt	242	289	272	322

Die vorstehende Tabelle zeigt die Verteilung der Ehrenamtlichen auf die Fachbereiche. „Andere“ meint die „Sassnitzer Blasmusikanten“, die Freizeitmaßnahmen Sassnitz und die Ehrenamtlichen des Pfarrwitwenhauses auf Mönchgut, die direkt der Ehrenamtskoordination zugeordnet sind. Auf den ersten Blick wird deutlich, dass sich die meisten Personen in den Bereichen Gemeinwesenarbeit und Jugendarbeit engagieren. Die Einsatzstellen beider Bereiche arbeiten mit ihren Zielgruppen viel mit Hilfe offener Begegnungsangebote, die auch vielen Ehrenamtlichen einen niedrigschwelligeren Zugang zu Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements bieten. Insgesamt waren im Jahr 2020 Ehrenamtliche in 19 Einsatzstellen und Teilbereichen unterstützend tätig.

Die nebenstehende Grafik verdeutlicht die Altersstruktur der ehrenamtlich tätigen Menschen nach Fachbereichen im KDW. 72 % der Menschen, die sich in den Einsatzstellen des Bereiches Jugendarbeit engagieren, sind zwischen 14 und 30 Jahren alt.

Die Einsatzstellen im Bereich Gemeinwesenarbeit arbeiten vorwiegend in offenen, integrativen und soziokulturellen Aufgabenfeldern, in Angeboten der Freizeitgestaltung mit breiter Zielgruppenansprache (Kinder bis Senioren) sowie Stadtteilzentren. Zwei Drittel der Ehrenamtlichen, die Einsatzstellen in diesem Bereich unterstützen, sind zwischen 31 und 60 Jahren alt.



Im Jahr 2020 waren eine Person im Freiwilligen Sozialen Jahr und drei Personen im Bundesfreiwilligendienst beschäftigt. Die Einsatzorte waren der Integrative Freizeittreff BLEICHENECK in Verbindung mit dem Mehrgenerationenhaus Stralsund, die Jugend- und Gemeinwesenarbeit im Gemeindeverbund des Amtsbereiches Niepars sowie die Begegnungsstätte „Die Halle“.

Ehrenamt und Freiwilligendienste: Judith Montag
 Mobil: 0173 - 388 05 38
 Email: ehrenamt@kdw-hst.de

Öffentlichkeitsarbeit



Im Laufe des Jahres wurde die noch alte Webseite mit Inhalten gefüllt, Einsatzstellen, die dazu gekommen sind, wurden ergänzt und die verschiedenen Seiten wurden aufgeräumt und Inhalte aktualisiert. Auch Bilder wurden parallel zur Veranschaulichung eingebaut, um so die Webseite auch attraktiv zu gestalten.

Parallel wurde zusammen mit der Werbeagentur „edelmarke“ an der neuen Webseite gearbeitet und diese bereits mit Inhalten gefüllt. Da hier sehr viele Einsatzstellen und verschiedene Faktoren zusammenspielen und zusammengebracht werden müssen, stellt die neue Webseite eine große Herausforderung dar.

Im Jahr 2020 stand ebenfalls im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit, ein neues Logo und daraufhin das Corporate Design zu entwickeln. Das neue Logo wurde dann im November verabschiedet und stetig eingebunden.

Erste Visitenkarten und Stempel wurden entwickelt, um das neue Logo und Design umzusetzen. Auch Flyer, wie z.B. vom Helferkreis Demenz im Mehrgenerationenhaus Stralsund, Plakate und auch Banner wurden bereits umgesetzt.

Neben den Druckprodukten werden auch die Sozialen Medien, wie Facebook, bespielt. Instagram sowie YouTube sind für das Kreisdiakonische Werk Stralsund dazu gekommen, um die Möglichkeiten der Zielgruppenansprache zu erweitern und eigene Filme online stellen zu können.

Während der Corona-Zeit fanden viele Aktionen bzw. Angebote nicht statt und so war die Möglichkeit online etwas bieten zu können, eine sehr große Hilfe. So haben wir zusammen mit den Partnern vom Stadtteiltreff Heuboden Videos gedreht und diese den Kindern online zukommen lassen. Die Pressearbeit wurde vorangebracht. So wurden regelmäßig Artikel bzw. aktuelle Mitteilungen an die Presse geschickt und auf der Webseite eingebunden. Bei Projekten bzw. Veranstaltungen wurden und werden Bilder gemacht, um zum einen eine Datenbank aufzubauen und zum anderen, um unsere Arbeit auch mit Bildern zu unterstreichen.

Alles in allem war das Jahr 2020 durch Corona geprägt. Aber es hat auch gezeigt, dass wir vielfältige Möglichkeiten haben und den kreativen Ideen kaum Grenzen gesetzt sind.

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit: Fanny Gaube
Mobil: 0162 - 286 02 32
Email: oeffentlichkeitsarbeit@kdw-hst.de

Datenschutz

In der Sozialen Arbeit werden, wie in vielen anderen alltäglichen Bezügen, personenbezogene Daten verarbeitet, um einen bestimmten Zweck zu erfüllen. Die Vorgaben, die bei der Verarbeitung zu beachten sind, finden sich in der EU-Datenschutzgrundverordnung, die bis Mai 2018 in nationales Recht der Mitgliedstaaten umgesetzt wurden. Für Kirchen und Einrichtungen, die zu einer Kirche gehören, findet das Kirchengesetz über den Datenschutz der Evangelischen Kirche in Deutschland (DSG-EKD) Anwendung, so auch im KDW Stralsund.

Generell gilt bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten das Verbot mit Erlaubnisvorbehalt. Es besagt, dass die Verwendung von persönlichen Daten wie Name, Adresse und Geburtsdatum aber auch Informationen zu Familienverhältnissen oder Gesundheitsdaten nur dann erlaubt ist, wenn beispielsweise ein Gesetz, ein Vertrag oder eine Einwilligung es vorschreiben oder ermöglichen. Über die Rechtmäßigkeit hinaus gilt es, bei jeder Verarbeitung die Grundsätze zu beachten: Verhältnismäßigkeit, Verarbeitung nach Treu und Glauben, Transparenz, Zweckbindung, Datenminimierung, Richtigkeit, Speicherbegrenzung sowie Integrität und Vertraulichkeit.

Die Örtlich Beauftragte für Datenschutz (DSB) beim KDW Stralsund unterstützt die Einsatzstellen bei der Einhaltung der Bestimmungen und der Sicherstellung der Betroffenenrechte. Dazu gehört die Überwachung der ordnungsmäßigen Anwendung der Datenverarbeitungsprogramme, die Erstellung und Anpassung der zu verwendenden Vordrucke, die Überprüfung (neu) eingesetzter Anwendungen, das Löschen und Vernichten personenbezogener Daten sowie die Meldung bei Datenpannen. Die Beantwortung von konkreten Anfragen von innen und außen zum datenschutzkonformen Umgang mit personenbezogenen Daten im Dienstalltag, hatte 2020 einen wichtigen Stellenwert.

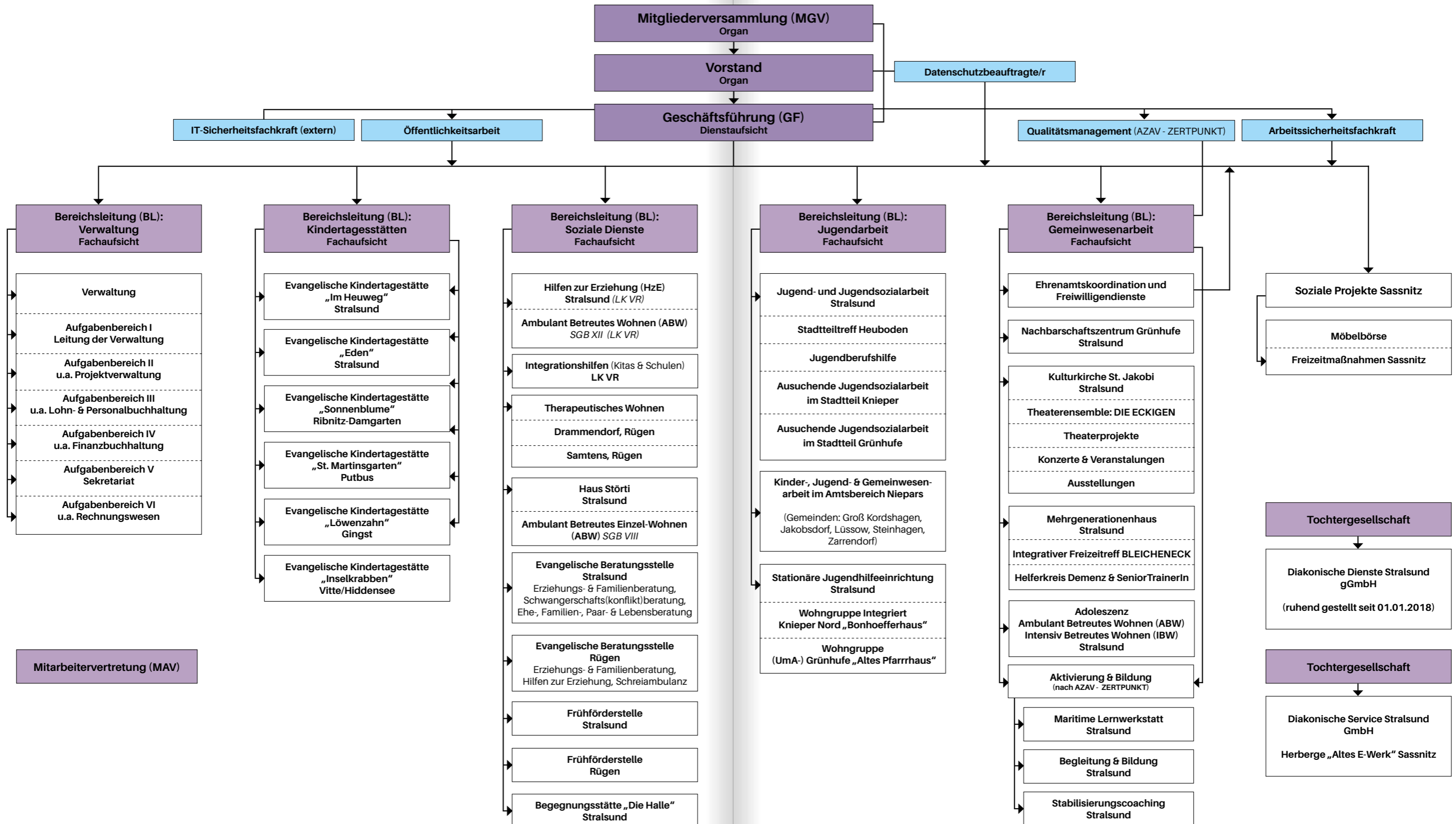
Eine weitere Facette der Arbeit als DSB ist es, die Mitarbeitenden, die personenbezogene Daten für die jeweilige Aufgabenerfüllung verarbeiten, zu informieren und zu schulen. In vielen Einsatzstellen geschieht dies jährlich und wo möglich auch direkt durch die DSB. In 2020 wurden 14 Teams aus allen vier Fachbereichen zur Verschwiegenheit und Datenschutz unterwiesen.

Weiterhin ist die DSB regelmäßig und bei Bedarf zu Datenschutz-Begehungen in den Einsatzstellen.

Stabsstelle Örtlich Beauftragte für Datenschutz: Judith Montag
Mobil: 0173 - 388 05 38
Email: datenschutz@kdw-hst.de

Zahlen und Struktur

Organigramm



Zahlen und Struktur

Unsere Einsatzstellen im Überblick

Fachbereich Kindertagesstätten

Im Fachbereich Kindertagesstätten finden sich insgesamt 6 Einsatzstellen bzw. Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 98 Mitarbeiter:innen.

- bei der Fachbereichsleitung liegt die übergreifende Koordination der Fach- und Praxisberatung (FPB)
- Evangelische Kindertagesstätte „Im Heuweg“ Stralsund
- Evangelische Kindertagesstätte „Sonnenblume“ Ribnitz-Damgarten
- Evangelische Kindertagesstätte „St. Martinsgarten“ Putbus
- Evangelische Kindertagesstätte „Inselkrabben“ Vitte / Hiddensee
- Evangelische Kindertagesstätte „LÖWENZAHN“ Gingst
- Evangelische Kindertagesstätte „EDEN“ Stralsund

Fachbereich Gemeinwesenarbeit

Unter dem Fachbereich Gemeinwesenarbeit finden sich insgesamt 9 Einsatzstellen mit insgesamt 21 Mitarbeiter:innen.

- Ehrenamt und Freiwilligendienste für den Gesamtverein
- Nachbarschaftszentrum Grünhufe - Stralsund
- Einsatzstelle: Adoleszenz ABW & IBW
Betriebsteil: Wohngemeinschaften Junge Erwachsene (ABW)
Betriebsteil: Intensiv Betreute Wohnformen in der Häuslichkeit (IBW)
- Kulturkirche St. Jakobi Stralsund
Theaterprojekt: ÜberGrenzen
Theaterensemble „DIE ECKIGEN“
- Begleitung & Bildung von Asylbewerbern mit Aufenthaltstitel
- Maritime Lernwerkstatt
- Mehrgenerationenhaus Stralsund
Helferkreis Demenz
SeniorTrainerIn
- Integrativer Freizeittreff BLEICHENECK Stralsund

Fachbereich Soziale Dienste

Unter dem Fachbereich Soziale Dienste finden sich insgesamt 10 Einsatzstellen mit insgesamt 110 Mitarbeiter:innen.

- Hilfen zur Erziehung
- Integrationshilfen
- Begegnungsstätte: „Die Halle“ (u.a. täglicher warmer Mittagstisch)
- Therapeutisches Wohnen für Jugendliche Drammendorf
- Therapeutisches Wohnen für Jugendliche Samtens
- Therapeutisches Wohnen Haus Störte Stralsund
- Evangelische Beratungsstelle Stralsund (Erziehungs- und Familienberatung, Schwangerschafts(konflikt)beratung, Ehe-, Familien-, Paar- und Lebensberatung)
- Evangelische Beratungsstelle Rügen (Erziehungs- und Familienberatung)
- Frühförderstelle Rügen
- Frühförderstelle Stralsund (mit Außenstelle in Ribnitz-Damgarten)

Fachbereich Jugendarbeit

Unter dem Fachbereich Jugendarbeit finden sich insgesamt 6 Einsatzstellen mit insgesamt 18 Mitarbeiter:innen.

- Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit für 5 Gemeinden im Amtsbereich Niepars

Jugendsozialarbeit / Jugendarbeit

- Aufsuchende Jugendsozialarbeit im Stadtteil Stralsund-Knieper
- Aufsuchende Jugendsozialarbeit im Stadtteil Stralsund-Grünhufe
- Kinder- und Jugendstadtteiltreff „Heuboden“ Tribseer Vorstadt Stralsund
- Jugendsozialarbeit - Jugendberufshilfe
- Einsatzstelle: Stationäre Jugendhilfeeinrichtungen Stralsund
Betriebsteil: Wohngruppe Integriert Knieper Nord Stralsund
Betriebsteil: Wohngruppe (UmA-) Grünhufe Stralsund

Zahlen und Struktur

Unsere Einsatzstellen im Überblick

Fachbereich Verwaltung

Der Fachbereich Verwaltung bildet den zentralen Kern des Vereins und unterteilt sich in 6 Aufgabenbereiche mit insgesamt 6 Mitarbeitenden und die 2 Stabsstellen.

Zugeordnete Aufgabenbereiche:

- Aufgabenbereich I: - u.a. Leitung der Verwaltung
- Aufgabenbereich II: - u.a. Projektverwaltung
- Aufgabenbereich III: - u.a. Lohnbuchhaltung
- Aufgabenbereich IV: - u.a. Finanzbuchhaltung
- Aufgabenbereich V: - u.a. Sekretariat
- Aufgabenbereich VI: - u.a. Rechnungswesen
- Stabsstelle Örtlich Beauftragte für Datenschutz
- Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Sitzungen 2020

Einmal monatlich findet in jedem Fachbereich eine Sitzung der Bereichsleitung und der Einsatzstellenleitungen statt sowie des Vorstandes.

Die Mitarbeitervertretung (MAV) tagte zweimal monatlich.

Insgesamt gab es 101 Sitzungen im gesamten Jahr 2020, da im Sommer Sitzungen in den Fachbereichen pausiert werden. Eine Ausnahme bildet der Fachbereich Soziale Dienste.

Übersicht Sitzungen 2020							
Vorstand - GV	BLK	MAV	BK: GWA	BK: SD	BK: JA	BK: Verw.	BK: Kita
11	11	23	11	12	11	11	11

Abkürzungen: 1. Vorstand - GV = Vorstand - Gesellschafterversammlung, 2. BLK = Bereichsleitungskonferenz, 3. MAV = Mitarbeitervertretung, 4. GWA = Bereichskonferenz: Gemeinwesenarbeit, 5. BK: SD = Bereichskonferenz: Soziale Dienste, 6. BK: JA = Bereichskonferenz: Jugendarbeit, 7. BK: Verw. = Bereichskonferenz: Verwaltung, 8. BK: Kita's = Bereichskonferenz: Kindertagesstätten

Mitglieder

Mitgliederversammlung

Der Mitgliederversammlung gehören 2020 an:

- Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis innerhalb der Nordkirche
- Ev. Kirchengemeinde St. Marien Stralsund
- Ev. Luther-Auferstehungskirchengemeinde Stralsund
- Ev. Kirchengemeinde St. Nikolai Stralsund
- Ev. Kirchengemeinde Heilgeist-Voigdehagen Stralsund
- Ev. Altenhilfezentrum Stiftung Schwesternheimathaus Stralsund
- Ev. Kirchengemeinde St. Bartholomäus Damgarten-Saal
- Ev. Kirchengemeinde Samtens
- Ev. Kirchengemeinde St. Johannis Sassnitz
- Ev. Kirchengemeinde Prohn
- Ev. Kirchengemeinde St. Marien Barth
- Ev. Kirchengemeinde Garz / auf Rügen
- Ev. Kirchengemeinden zu Kasnevitz, Putbus und Vilmnitz
- Bibelzentrum Barth der Ev.-Lutherischen Kirche in Norddeutschland
- Ev. Kirchengemeinde Kloster / Hiddensee
- Pommerscher Diakonieverein e.V.
- Ev. Kirchengemeinde Pütte-Niepars
- Ev. Kirchengemeinde Gingst
- Ev. Kirchengemeinde Mönchgut-Sellin

Mitarbeiterschaft

Mitarbeitende (Stand 31.12.2020):

Voll- und Teilzeit: 243

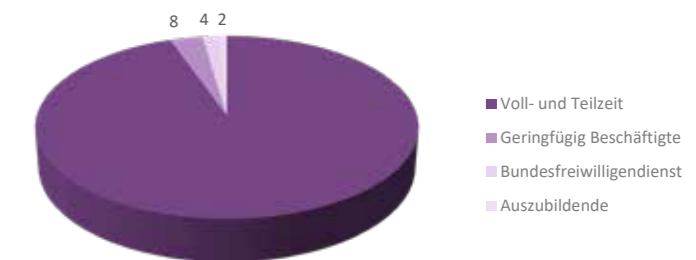
Geringfügig Beschäftigte: 8

Auszubildende: 2

Insgesamt: 257 Mitarbeitende

Freiwilligendienste: 4

(3 Personen im Bundesfreiwilligendienst und 1 Person im Freiwilligen Sozialen Jahr)



Ehrenamtliche 318

(Einzelpersonen auf Grundlage einer Ehrenamtsvereinbarung)

Berufe / Berufsgruppen:

u.a.: Heilerzieher/innen, Sozialpädagogen/innen, Erzieher/innen, Ergotherapeuten/innen, Psychologen/innen, Theaterwissenschaftler/innen, technische Fachkräfte, Bürokauffrauen/Bürokaufmänner, Betriebswirte/innen

in der Region für die Region

**Kreisdiakonisches
Werk Stralsund e.V.**
im Landkreis Vorpommern-Rügen



Tätigkeitsbericht 2020